

Jahresbericht 2025 der Geschäftsstelle KOI

WIR GESTALTEN GEMEINSAM INTEGRATION – BEWUSST, KOMPETENT UND NACHHALTIG

Der Bezirk Weinfelden zeichnet sich unter anderem durch eine vielfältige Bevölkerungsstruktur aus. Der Verein Integrationsförderung übernimmt eine zentrale Rolle in der Beratung, Begleitung und Koordination von konkreten Integrationsfragen im Auftrag ihrer Mitgliedergemeinden.

Im Berichtsjahr 2025 wurden die bestehenden Projekte fortgeführt und ausgebaut. Das Sprachcafé Weinfelden, Treff(.)Punkt Weinfelden, Treff(.)Punkt Wigoltingen, Sprachcafé Bischofszell, Nähkurs und der Konversationskurs wurden sehr gut besucht und sehr geschätzt. Im laufenden Jahr wird das Angebot um das Sprachcafé International in Sulgen erweitert.

Das ungezwungene Umfeld in den Sprachcafés und Treff(.)Punkten hat sowohl Migranten und Migrantinnen angezogen, die gerade erst in der Schweiz angekommen sind, als auch diejenigen, die schon einige Jahre ansässig und gut integriert sind. Dieser wertvolle Austausch und die Vernetzung untereinander schaffen Ausgangspunkte zu weiterführender und gezielter Integration.

Mit jedem neuen Treff(.)Punkt/Sprachcafé beginnt eine neue Integrationsgeschichte.

So viele sind es:

Besuche Treff(.)Punkte 2025: 143 (89 Erwachsene / 53 Kinder)

Besuche Sprachcafés 2025: 264 (135 Erwachsene / 129 Kinder)

Total: 407 (224 Erwachsene / 182 Kinder)

In der Folge finden häufig spezifische Beratungen zur gezielten Sprachförderung für die unterschiedlichen Berufsqualifikationen statt. An dieser Stelle kann sehr gut gezeigt werden, wie optimal das Angebot durch das Gutscheinsystem und der Bedarf aufeinander abgestimmt arbeiten können.

Ein Blick in die Statistik der Gutscheivergabe:

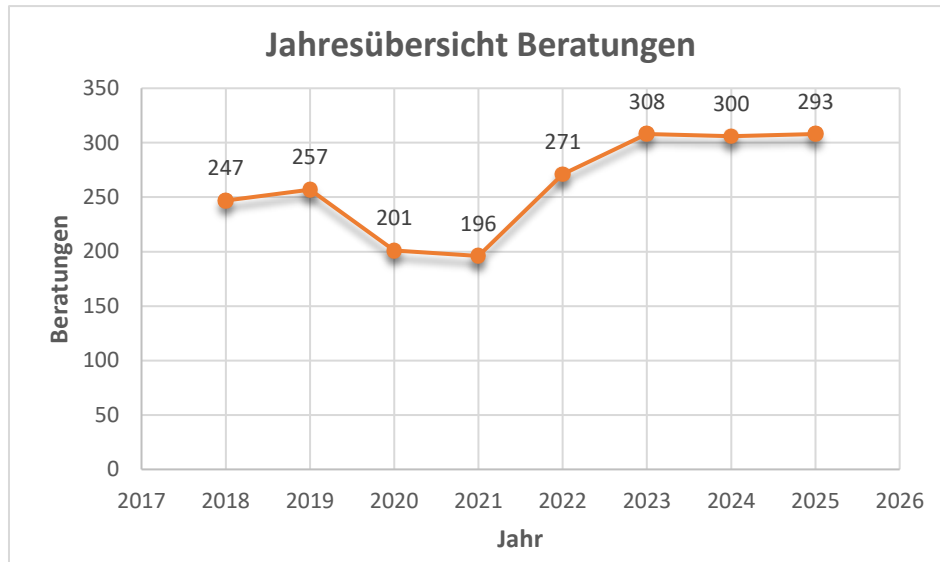
Kalenderjahr	2025	2024*	2023	2022	2021
Absolvierte Kurseinheiten Deutsch in den 5 Sprachschulen	81	68	35 (nur HEKS)	44 (nur HEKS)	62 (nur Heks)
Kursbesuche Deutsch Einzel- und Kleingruppe/Konversation	9	16	20	13	16
Kursbesuche Soziale Integration	13	13	12	7	6

* Einführung Gutscheinsystem/Erweiterung Angebot auf 5 Sprachschulen

Die Datenerfassung zeigt einen enormen Anstieg der besuchten und abgeschlossenen Sprachniveaus. Die Absolventinnen und Absolventen schliessen direkt an das nächste Kursniveau an und erreichen effektiv und vergleichsweise schnell ihr Ziel. Zudem gibt es kaum bis keine Kurswiederholungen mehr.

Der Zugang zu fünf durch den Verein subventionierte Sprachschulen, ermöglicht eine nahezu 100%-ige Abdeckung der geäusserten Bedürfnisse in unseren Beratungen.

Die Beratungszahlen gestalten sich stabil auf hohem Niveau:



Weiterhin erfassen wir ebenfalls Beratungsanfragen aus Gemeinden im Bezirk, die nicht Mitglied im Verein Integrationsförderung sind. 2025 waren es 15 und damit ebenfalls ein relativ konstanter Wert in der Statistik.

Wo lagen die Schwerpunkte 2025?

Auch im Jahr 2025 stellten wir uns die zentrale Frage: WAS ist eine erfolgreiche Integration? In der Beantwortung finden sich stets Aspekte, die neu gedacht und angepasst werden müssen.

Gleich bleibt, dass es kein einseitiger, sondern ein wechselseitiger Prozess ist. Menschen mit Migrationsgeschichte sollen gleichberechtigt an zentralen Lebensbereichen teilhaben können. Dabei sollen Würde, Rechte und kulturelle Identität erhalten bleiben können. Auf der strukturellen Ebene, die die gesellschaftlichen Kernbereiche wie Zugang zu Bildung, Erwerbstätigkeit entsprechend der Qualifikation, Wohnraum, Gesundheitsversorgung und Rechtssicherheit sind die Vorgehensweisen vergleichsweise klar gezeichnet. Um einen schnellen Berufseinstieg zu erreichen, ist die Sprache Schlüssel und Türöffner. Im vergangenen Jahr konnten wir häufig beobachten, dass kürzlich angekommene Menschen, zeitgleich mit Beantragung der Aufenthaltsbewilligung eine Beratung zu Sprachkursen gesucht wurde, um mit Erhalt der Bewilligung sofort mit dem Erlernen der Sprache beginnen zu können.

Schwieriger wird es im Bereich der sozialen Integration. Der Aufbau von sozialen Kontakten über die eigene Community hinaus (wenn es eine gibt), gestaltet sich schon weitaus komplizierter. So hören wir häufig in den Beratungen, dass es als sehr beschwerlich beschrieben wird, mit «anderen» in Kontakt zu kommen. Das KOI hat hier ein wichtiges Bedürfnis der Menschen in den Beratungen aufgenommen, mehr Raum für genau diese Begegnungsmöglichkeiten zu schaffen. An diesen Orten entsteht ein Gefühl von Teilhabe und gegenseitiger Anerkennung. Das wiederum bestärkt eine Mitwirkung in Elternnetzwerken, Nachbarschaft oder in Vereinen. Hier zeigt sich die Integration in sozialen Beziehungen. Es greift ineinander und schafft Verbindungen, die empowern.

An dieser Stelle ist der Treff(*)Punkt als weiteres Angebot zum Sprachcafé ein enormer Zugewinn. Die drei Frauen des Projektes engagieren sich alle für ein gutes Zusammenleben im Bezirk Weinfelden. So konnten neu in Weinfelden, Wigoltingen und demnächst in Sulgen das Projekt bedarfsorientiert ausgebaut werden. Die Zusammenarbeit von den Gemeinden, dem Verein Integrationsförderung und dem KOI hat ausgesprochen effektiv und zielorientiert ineinandergegriffen.

So wird der Raum geschaffen, in dem Begegnungen mit Einheimischen und Migrant*innen möglich werden, einen direkten Bezug zur sozialen Integration bietet und zu weiteren Integrationsschritten anregt. Es entsteht ein zusätzliches Netzwerk direkt in den Gemeinden vor Ort, um die Integration ihrer ausländischen Einwohner und Einwohnerinnen voranzubringen. Egal ob jung oder alt.

Ausblick

Der Ausspruch «Integration ist keine Einbahnstrasse» ist so alt wie wahr. Auch die Aufnahmegesellschaft verändert sich ständig. So sollte es normal sein, dass die Institutionen zwingend diskriminierungssensibel werden, dass die vorhandenen Strukturen Zugang ermöglichen und dass die Vielfalt als Normalität anerkannt wird.

Gelungene Integration zeigt sich daran, dass Menschen mit und ohne Migrationsgeschichte gleichberechtigt am lokalen Leben teilhaben, sich zugehörig fühlen und mitgestalten können. Weitere Erfolgsfaktoren, die wir 2025 sichtbar erlebt haben, sind die Netzwerkarbeit zwischen Schulen, Vereinen, Verwaltung und Beratungsstellen. Hier zählt ganz klar die Ressourcenorientierung statt eines Defizitblickes. Langfristige Strategien statt Einzelmassnahmen sind entscheidende Erfolgsfaktoren.

Aus diesen Gründen ist es entscheidend, die Zusammenarbeit zwischen den Sozialen Diensten, den Einwohnerdiensten und den Fachstellen mit dem KOI kontinuierlich weiterzuentwickeln, damit die vorhandenen Kompetenzen optimal ineinandergreifen und wirkungsvoll eingesetzt werden können. So entsteht für die Mitgliedergemeinden ein nachhaltiger und jederzeit abrufbarer Mehrwert.

Wir möchten allen Mitarbeitenden, Mitwirkenden, dem Vorstand, den Lehrpersonen und dem Migrationsbeirat für die engagierte und beherzte Zusammenarbeit danken. Danke für Eure Begeisterung, Euren Eifer und Eure Einsatzbereitschaft!

Norma Boese-Gohrbandt

Geschäftsstelle KOI